

Tragfähiges Gerüst für Verkehr

Mobilität | IG Verkehr äußert sich zu Rad und ÖPNV

Lörrach. Natali Fessmann äußert sich für die IG Verkehr in einer Mitteilung zum Thema „Mobilität“ in Lörrach. Unsere Zeitung veröffentlicht die Stellungnahme nachfolgend in Auszügen.

„Die meisten Städte haben ein Verkehrs- und Mobilitätsproblem. Die erfolgreichen von ihnen, wie Frankfurt am Main, setzen unter Leitung von Fachexperten auf schnellen Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel, vor allem des Schienenverkehrs, der platzsparend und umweltfreundlich viele Menschen auf einmal befördert. Sie optimieren den Busverkehr und bauen Fahrradwege, kommunizieren das Fahrrad aber nicht als die Lösung des Verkehrsproblems.

Größenmäßig kann man Lörrach mit Frankfurt nicht vergleichen. Man kann aber seine erfolgreiche Denk- und Vorgehensweise übernehmen. In diesem Punkt zeigen sich Unterschiede. Ausgebildete Verkehrsexperten vor Ort gibt es und gab es in Lörrach nicht. Es wird diskutiert und punktuell gehandelt –



Natali Fessmann Foto: Archiv

was die Verkehrssituation verschlimmert.“

Und weiter: In Lörrach sei das Fahrrad „auf ein Podest gestellt worden und neben der S-Bahn zur eigentlichen Lösung des Verkehrs- und Mobilitätsproblems erhoben, was Fahrräder nicht sind und nicht sein können, auch wenn sie zweifellos umweltfreundlich sind. Damit wird die Stadt auf Fahrradwege fokussiert und in eine Sackgasse geführt, anstatt die not-

wendigen Schritte zu tun, um dem Autoverkehr möglichst gleichwertige Alternativen anzubieten und sich den veränderten Umweltbedingungen erfolgreich anzupassen.

In der Stadt gehe der erforderliche Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel zu langsam vonstatten. Fessmann: „Eine dichtere Vertaktung der S-Bahn und der Ausbau der Fahrradwege werden als ausreichend angesehen, was bei steigender Einwohnerzahl und der Notwendigkeit, mobil zu sein und zu bleiben, zu wenig ist, um eine positive Entwicklung und wirtschaftlichen Erfolg der Stadt und der Regio in der Zukunft zu sichern. Dieses Ziel verlangt nach Verlängerung der Tramtrasse, die zusammen mit der S-Bahn ein Skelett, ein stabiles, dauerhaftes Gerüst für eine ausbaufähige Verkehrsinfrastruktur im Detail schaffen würde: Optimierung des Busverkehrs, der als „Springer“ flexibel jederzeit den Bedürfnissen der Nutzer angepasst werden kann und den Ausbau der Fahrradwege“, schreibt Fessmann.